

---

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT** 6

---

**2. BERNHARD SCHLINK: LEBEN UND WERK** 10

**2.1 Biografie** 10

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 13

*Der Vorleser* als literarische Verarbeitung  
des Holocaust 13

Weitere literarische Verarbeitungen des Themas und  
Einordnung des Romans 19

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken** 25

Wesentliche Werke 25

Lebens- und schaffensprägende Einflüsse 29

---

**3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION** 32

**3.1 Entstehung und Quellen** 32

**3.2 Inhaltsangabe** 33

I. Teil 34

II. Teil 38

III. Teil 42

Chronologie der Ereignisse 45

**3.3 Aufbau** 48

<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	52
Michael	52
Hanna	57
Das Verhältnis zwischen Michael und Hanna	60
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	63
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	66
Erzählweise	67
Teil I	67
Teil II	69
Teil III	71
Das Leitmotivgeflecht	72
1. <i>Die Odyssee</i>	72
2. Orte und Räume	78
3. Körper, Sexualität und Zuhause-Sein	80
4. Weitere Leitmotive	83
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	84
Bedingungen der Kommunikation	86
Das Problem des Analphabetismus	92
Lesen, Vorlesen und Schreiben	95
Liste der im Roman auftauchenden	
Texte und Autoren	101
Zur Frage der Schuld	102

VORPROBCHAUF

---

**4. REZEPTIONSGESCHICHTE** 106

---

**5. MATERIALEN** 112

Ausschnitt aus Peter Weiss: *Die Ermittlung* \_\_\_\_\_ 112

Aussage einer Zeugin im Prozess gegen

Hermine Braunsteiner \_\_\_\_\_ 113

Definition von Schuld \_\_\_\_\_ 114

---

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN  
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 115

---

**LITERATUR** 127

---

**STICHWORTVERZEICHNIS** 131

---

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, erfolgt hier eine Übersicht.

- ⇒ S. 10 ff. Im 2. Kapitel werden Schlinks Leben und der zeitgeschichtliche Hintergrund des Romans vorgestellt:
- ⇒ S. 10 ff. → Bernhard Schlink wurde **1944** geboren. Er studierte Jura und lebte und lehrte als Professor für öffentliches Recht in Bonn, Frankfurt am Main, Berlin und verfasste juristische Fachbücher. Seit 1987 schreibt er Kriminalromane mit dem Protagonisten Selbs. Mit ***Der Vorleser*** erschien **1995** sein erster Roman, der sofort zum Bestseller avancierte und in bis zu 47 Sprachen (Stand 2011) übersetzt wurde. Heute lebt und arbeitet Schlink in **New York** und **Berlin**.
- ⇒ S. 13 ff. → *Der Vorleser* enthält **Vertreter aller drei Generationen** (Täter/ Kinder/Enkel), die mit den Verstrickungen der NS-Zeit zu tun haben. Die Generationen werden vorgestellt sowie Beispiele literarischen Umgangs mit der NS-Zeit seit 1945 bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts gegeben. Dieser Abschnitt zeigt auf, wie B. Schlinks Roman **literaturgeschichtlich** einzuordnen ist.
- ⇒ S. 19 ff. → Wiederkehrende Motive und Konstellationen in anderen Werken Schlinks, die im Bezug zu *Der Vorleser* stehen, sind: **Verstrickung in Schuld, Umgang mit der NS-Zeit, Heimkehr, Liebesbeziehungen, Literatur**. Punktuell eingeschobene Hinweise zu weiteren literarischen Werken Schlinks sollen das Blickfeld erweitern.

## 2.1 Biografie



Bernhard Schlink,  
© ullstein bild –  
B. Friedrich

## 2. BERNHARD SCHLINK: LEBEN UND WERK

### 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1944	Bielefeld	Geburt Bernhard Schlinks	
1944–1974	Heidelberg und Mannheim	Kindheit und Jugend	
	Heidelberg und Berlin	Studium der Rechtswissen- schaften	bis 30
1975	Heidelberg	Dissertation	31
1981	Freiburg (Breisgau)	Habilitation Herausgabe juristischer Fach- und Lehrbücher	37
1982–1991	Bonn	Professor an der Universität Bonn	38–47
1987–2006	NRW	Verfassungsrichter in Nordrhein-Westfalen	43–62
1987		Erscheinen von <i>Selbs Justiz</i> (Kriminalroman)	43
1988		Erscheinen von <i>Die gordische Schleife</i> (Kriminalroman)	44
1989	Berlin	Verleihung des Autorenpreises deutschsprachiger Kriminal- literatur („Der Glauser“) für <i>Die gordische Schleife</i>	45
1991		Verfilmung des Kriminalromans <i>Selbs Justiz</i> unter dem Titel <i>Der Tod kam als Freund</i> für das ZDF (Regie: Nico Hofmann)	47
seit 1992	Berlin	Professor an der Humboldt- Universität	ab 48

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zeitliche Einordnung, Personen und Thema in Schlinks *Der Vorleser*

- 3. Phase der literarischen Verarbeitung des Holocaust
- alle drei Generationen, die direkt oder indirekt von der NS-Zeit betroffen sind, sind im Roman vertreten; unterschiedlicher Umgang der Menschen mit dem Holocaust
- zeitliche Distanz zum Holocaust wirkt sich auf Stil und Darstellung aus: Leichtigkeit des Tons, Erzeugung von Betroffenheit auf allgemeinerer Ebene, Einbeziehen von Vorkenntnissen und dem Leser vertrauten Bildern sowie Dokumenten aus der NS-Zeit
- Verzicht auf eindeutige Verurteilungen und Urteile, stattdessen Aufzeigen von Umständen der Verstrickung in Schuld

Weitere literarische und filmische Verarbeitungen des Themas, literaturgeschichtliche Einordnung des Romans (nach 1945, 60er Jahre, 90er Jahre)

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

### **Der Vorleser als literarische Verarbeitung des Holocaust**

Die Entstehung von *Der Vorleser* fällt in eine dritte Phase der Auseinandersetzung mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Thema Holocaust auf verschiedenen Ebenen. Das als bahnbrechend bezeichnete Schuldbekenntnis der katholischen Kirche in Hinblick auf Verfehlungen im vergangenen Jahrtausend bezog auch Versäumnisse gegenüber den Juden ein. Entscheidungen hinsichtlich der Entschädigung von Zwangsarbeitern im Dritten Reich mussten gefällt werden. Im Fernsehen, in Ausstellungen, in Filmen, in an-

Weltweites Interesse am Zweiten Weltkrieg und an den Geschehnissen des Holocaust

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung mit dem Holocaust in den drei Generationen

deren Medien, auch in der Literatur wurde und wird dieses Thema behandelt. Dieses weltweite Interesse hing unter anderem mit dem hohen Alter der **letzten Zeitzeugen und Opfer** zusammen. Authentische Berichte, Befragungen von Betroffenen, Schuldbekennnisse und vor allem Entschädigungen von Opfern waren nur noch begrenzt möglich. Gleichzeitig ist feststellbar, dass durch die **gewachsene zeitliche Distanz zu den Geschehnissen** sich auch der Umgang damit änderte. Auch in der Literatur ist erkennbar, dass sich diese Generation der „Nachgeborenen“ in einer anderen Weise als bisher dem Stoff nähert. Es sind nicht mehr der Massenmord und die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges selbst, um die es unmittelbar geht, vielmehr wird die Verarbeitung dieser Geschehnisse von Seiten der Täter- und Opferkinder bzw. der Enkel beschrieben.

Schlink selbst weist darauf hin, dass schon drei Generationen mit der Schuld des Dritten Reiches und des Holocaust umgehen müssen. Alle drei Generationen tauchen in seinem Roman auf:

#### Vertreter der ersten Generation (unmittelbar in die Ereignisse verstrickt):

- |   |   |
|---|---|
| → Hanna   | Täter                                   |
| → die Eltern und unmittelbaren Verwandten von Michael | Widerstand Leistende<br>passiv Duldende |
| → die überlebende Mutter mit ihrer Tochter            | Opfer                                   |

#### Vertreter der zweiten Generation (Kinder, haben Holocaust selbst nicht erlebt):

- |  |   |
|--|---|
| → Michael und seine Mitschüler, Kommilitonen | kritisch Fragende<br>Anklagende<br>in Generationskonflikt Verstrickte |
|--|---|

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

- 1987 *Selbs Justiz* (Kriminalroman)  
1988 *Die gordische Schleife* (Kriminalroman)  
1992 *Selbs Betrug* (Kriminalroman)  
1995 *Der Vorleser* (Roman)  
2000 *Liebesfluchten* (Geschichtensammlung)  
2006 *Die Heimkehr* (Roman)  
2010 *Sommerlügen* (Geschichtensammlung)

Daneben ist Schlink Verfasser juristischer Fachbücher.

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

### Wesentliche Werke

#### *Selbs Justiz* (1987)

„Privatdetektiv Gerhard Selb, 68, wird von einem Chemie-konzern beauftragt, einem „Hacker“ das Handwerk zu legen, der das werkseigene Computersystem durcheinander bringt. Bei der Lösung des Falles wird er mit seiner eigenen Vergangenheit als junger, schneidiger Nazi-Staatsanwalt konfrontiert und findet für die Ahndung zweier Morde, deren argloses Werkzeug er war, eine eigenwillige Lösung“.<sup>8</sup>

Bezug zu *Der Vorleser*: Verstrickung in und Umgang mit Schuld, NS-Vergangenheit, Juristisches

*Selbs Justiz*

<sup>8</sup> Kurzangabe zum Text im Anhang von *Liebesfluchten*, Diogenes, Zürich, 2000

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

*Die gordische  
Schleife*

***Die gordische Schleife (1988)***

„Georg Polger hat seine Anwaltskanzlei in Karlsruhe mit dem Leben als freier Übersetzer in Südfrankreich vertauscht und schlägt sich mehr schlecht als recht durch. Bis zu dem Tag, als er durch merkwürdige Zufälle Inhaber eines Übersetzungsbüros wird – Spezialgebiet: Konstruktionspläne für Kampfhubschrauber.“<sup>9</sup> Es stellt sich heraus, dass seine Freundin Agentin ist und im Auftrag eines Spionageringes alle Pläne fotografiert und weiterreicht. Bis Polger begreift, dass er durch seine Naivität zum Opfer geworden ist, entwickelt sich eine dramatische und für ihn lebensgefährliche Situation. Er reist seiner Ex-Freundin nach New York nach, deckt dort mühevoll alle Zusammenhänge auf und löst die Angelegenheit auf seine Weise.

Bezug zu *Der Vorleser*: Naivität des Protagonisten, Verstrickung in Schuld anfangs ohne sein Wissen, Beziehung zwischen Protagonisten und der Freundin u. a. durch Unkenntnis der wahren Identität der Frau und Distanz geprägt, Unsicherheit der Rolle, Liebe und Lust, Suche nach einem Zuhause, Leitmotive (z. B. Eisenbahn, Träume, Haus).

*Selbs Betrug*

***Selbs Betrug (1992)***

Privatdetektiv Gerhard Selb sucht im Auftrag eines Vaters nach der Tochter, die von ihren Eltern nichts mehr wissen will. Im Laufe der Ermittlungen stellt sich immer deutlicher heraus, dass hier keine Vater-Tochter-Beziehung vorliegt, sondern dass die junge Frau vor etwas anderem davonläuft.

Bezug zu *Der Vorleser*: Bahnhofstraße, Juristisches, Frauenfigur, NS-Vergangenheit

9 Aus dem Klappentext im Anhang zu Schlinks *Liebesfluchten*, Diogenes, Zürich, 2000

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

S. 8	<b>Heimatstadt</b>	gemeint ist die Universitätsstadt Heidelberg (Baden-Württemberg), in der auch Schlink selbst Kindheit und Jugend verbrachte, bzw. Jura studierte.
S. 40	<b>zu den Soldaten geraten</b>	Umschreibung der Tatsache, dass Hanna SS-Mitglied und KZ-Aufseherin geworden ist.
S. 63	<b>Unter-, Obersekunda</b>	früher: Klassen 10 und 11 auf dem Gymnasium (von Klasse 5 [Sexta] bis Klasse 13 [Oberprima])
S. 66	<b>Nausikaa</b>	Gestalt aus Homers Odyssee (5. Gesang). Nausikaa ist die Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos. Sie findet Odysseus nach einem Sturm am Strand und reicht ihm Öle, Salben und reinigende Bäder.
S. 86	<b>KZ-Prozeß</b>	gemeint sind die Nachkriegsprozesse zur Bestrafung der Verantwortlichen im NS-Staat (z. B. Eichmann-Prozess 1961; Auschwitz-Prozess in Frankfurt a. M. 1963–65, Majdanek-Prozess in Düsseldorf 1975–81)
S. 86	<b>KZ-Schergen</b>	Handlanger, Vollstrecker von Befehlen im NS-Staat
S. 88	<b>Spinoza</b>	Baruch de Spinoza (1632–77), niederländischer Freidenker und Humanist; aus portugiesischer jüdischer Familie; Vorbereiter der Aufklärung; aus antisemitischen Gründen während der NS-Zeit nicht akzeptiert
S. 88	<b>Lektor</b>	Mitarbeiter eines Verlages, der Manuskripte liest, prüft und bearbeitet

⇒ Vgl. S. 113

## 3.6 Stil und Sprache

## 3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Die Sprache des Romans ist gekennzeichnet durch ihre **Klarheit und Knappheit**. Selbst Andeutungen erzielen eine hohe Wirkung durch ihre Präzision. Sprachstil und Wortwahl sind in den drei Teilen **jeweils dem Alter und Bildungsstand des Protagonisten angepasst**. Dies wirkt authentisch und lädt zur Identifikation ein.

Dennoch finden sich **Passagen von großer emotionaler Wirkung** (z.B. S.117f., 127ff.) oder sehr **poetisch ausgefeilte Textteile**, z.B. die Beschreibung der Fieberfantasien des Jugendlichen (S.19f.). Hier wird mit **Kontrasten, Alliterationen, Metaphern, Parallelismen** gearbeitet und ein kunstvolles Sprachgebäude errichtet. Die Textverknüpfung erfolgt durch ein dichtes Netz von **Leitmotiven** (Odyssee, Fahrten und Fluchten, Orte und Räume, Körperlichkeit, Augen u. a.).

Schlink selbst kritisiert ausdrücklich<sup>16</sup> die „fatale deutsche Tradition“ der Unterscheidung zwischen sogenannter E- und U-Kultur (d.h. ernsthafter und unterhaltender Literatur). Es gelingt ihm, mit seinem Text zum Weiterlesen zu reizen, zu unterhalten und außerdem Genuss an der Sprach- und Textgestaltung zu ermöglichen.

Wichtigste Merkmale der Sprachgestaltung:

Teil I: Parataxen, viele Fragesätze

Teil II: Konjunktiv I, komplexere Syntax, jur. Fachbegriffe

Teil III: Hypotaxen, Aufzählungen

16 Vgl. Interview mit Tilman Krause in Die Welt, 14.10.1999

## 3.6 Stil und Sprache

**Erzählweise****Teil I**

Teil I beschreibt das Liebesverhältnis des 15- bzw. 16-jährigen Schülers Michael zu Hanna. Die erzählte Zeit umfasst vor allem den **Zeitraum eines dreiviertel Jahres** (Herbst 1958 – Sommer des folgenden Jahres). Wie auch in den folgenden beiden Teilen wird die **Ich-Erzählweise** gewählt und konsequent umgesetzt. So werden dem Leser, **zeitdeckend erzählt**, einzelne Szenerien, Umgebungen, Geräusche und Gerüche, aber auch Episoden vermittelt. Der Leser tritt mit der Erinnerung des Erzählers in die Gegenwart des Jugendlichen.

SPRACHLICHES MITTEL, STIL	ERKLÄRUNG	TEXTBELEG
<b>Kurze Sätze, auffallend häufige Satzanfänge mit Personalpronomen „sie“ oder „ich“</b>	Subjektive Sichtweise des Jungen, Vermittlung seiner Sehnsüchte, Empfindungen, seines Wissens	„Sie spürte meinen Blick.“ „Ich wurde rot.“ „Ich ärgerte mich.“ (S. 16) auch S. 15 f., S. 23 f., S. 25 ff.
<b>verschiedene Bezeichnungen für Hanna</b>	Perspektive entspricht Kenntnisstand des Erzählers	„die Frau, die sich meiner annahm“ (S. 6) „schickte mich zu Frau Schmitz im dritten Stock“ (S. 12) „ich sollte anfangen, sie Hanna zu nennen“ (S. 39 f.)
<b>Gebrauch des Konjunktivs</b>	Naivität Michaels, durch Doppeldeutigkeit gleichzeitig spannungsfördernd	„Sie ließ ihren Blick über die Bücherregale wandern (...) als lese sie einen Text.“ (S. 60)

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE

### ZUSAMMEN- FASSUNG

Bernhards Schlinks *Vorleser* wurde von Lesern und Rezensenten weltweit begeistert aufgegriffen und hat eine Vielzahl von Texten und Kommentaren in Zeitungen und im Internet hervorgerufen. Auch in der Schule gehört dieser Roman inzwischen zu den Standardtexten des Literaturunterrichts. Mit der erfolgreichen Verfilmung des Romans entstand eine weitere Welle der Rezeption dieses Romans. Nach den überwiegend positiven Kritiken wurden jetzt auch sehr kritische Stimmen laut.

Volker Hage. *Das Gewicht der Wahrheit*. Der Spiegel, Hamburg 29.3.1999:

„blendend erzählt“

„Das blendend erzählte Buch ist Liebesgeschichte und Traktat über den Holocaust und seine moralischen Folgen gleichermaßen. ‚Wir müssen unsere Biografien immer wieder neu schreiben‘, sagte Schlink nach Erscheinen des Romans, ‚um uns dessen zu vergewissern, wer und wo wir sind. Das heißt, wir müssen durch die Vergangenheit immer wieder durch.‘“

Christoph Stözl. *Ich hab 's in einer Nacht ausgelesen*, Laudatio auf Bernhard Schlink. Die Welt 13.11.1999:

„unglaubliche Lebensbeichte“

„Schlinks ‚Vorleser‘ gehört in die Familie jener ‚unglaublichen Lebensbeichten‘ wie sie sich etwa die Protagonisten in Somerset Maughams *Storys* bei Zufallsbegegnungen in exotischen Hotelhallen, auf nächtlichen Schiffsdecks eine lange Nacht

erzählen und denen wir, die Leser, ebenso atemlos lauschen wie die fiktiven Zuhörer, behext und um den kritischen Abstand gebracht durch die Form der Ich-Erzählung, mit der verrinnenden Zeit immer mehr wankend in unseren moralischen Koordinaten.“

Dr. Hartmut von der Heyde empfiehlt den Roman für den Deutschunterricht mit folgender Begründung (v. d. Heyde, Rezension: *Bernhard Schlink, Der Vorleser*. Unterrichts-Materialien Deutsch. Stark Verlag 1999):

„Nähe und Versagen der kommunikativen Beziehung zwischen den Protagonisten machen menschliches Verhalten in einer ungewöhnlichen Beziehung exemplarisch anschaulich und konfrontieren die Schüler mit grundlegenden Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und menschlichen Miteinanders; die Geschichtlichkeit menschlicher Existenz wird konkret erfahren, indem die politischen Gräueltaten der NS-Zeit, von den Schülern oft genug nur als Unterrichtsstoff abgehakt, in die Gegenwart hineingeholt und in ihren beunruhigenden und zerstörerischen Auswirkungen erlebt und miterlebbar werden. Sprache und Perspektive des Erzählers, der nicht über den Dingen steht, sondern von seinen Erfahrungen quälend betroffen ist, wirken authentisch und tragen zur Eindringlichkeit des Romans bei.“

Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und den Auswirkungen der Gräueltaten der NS-Zeit

Rainer Moritz, Die Welt 15. 10. 1999:

„Es gibt Romane, die nimmt man mit leiser Vorahnung in die Hand, und in manchen seltenen Fällen schlägt diese Vorfreude in Begeisterung um. So erging es mir 1995 mit Schlinks ‚Vor-

Widerlegung des künstlichen Gegensatzes Privatheit – Politik